

Konzert der Spitzenklasse

- 300 Zuhörer erleben Fabian Kläser in Pfarrkirche
- Auftritt des bisher jüngsten Preisträgers begeistert
- Abschluss des Jubiläumsjahres der Stiftung

VON HERBERT SCHNÄBELE

Tiengen – Voll des Lobes über den Auftritt des Förderpreisträgers der Volksbank Hochrhein-Stiftung Fabian Kläser waren die rund 300 Konzertbesucher am vergangenen Sonntagabend in der nahezu voll besetzten Stadtpfarrkirche in Tiengen. In Kooperation mit dem Förderverein Peter Thumb-Konzerte präsentierte die Stiftung zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres zum 25-jährigen Bestehen ihren bisher jüngsten Preisträger, der seit der Preisverleihung 2002 im Alter von erst 14 Jahren einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt hat, so Peter König in seiner Begrüßung.

Unter der musikalischen Leitung von Rolf Mallmann erklang zum Konzertauftakt das Violinkonzert in A-Dur, KV 219 von Wolfgang Amadeus Mozart als erster Soloauftritt des Künstlers, begleitet von einem rund 20-köpfigen Ad-



Violinist Fabian Kläser beim 13. Preisträgerkonzert der Volksbank Hochrhein-Stiftung. BILD: SCHNÄBELE

hoc-Orchester mit bekannten Streichern und Bläsern aus der Region. Schon in diesem rund 30-minütigen Werk mit drei sehr unterschiedlichen Sätzen bestach Fabian Kläser durch seine sehr präzise Spielweise, die von einer absoluten Klangreinheit auch in den höchsten Tonlagen besonders gekennzeichnet war. Begünstigt durch die sehr unterschiedlichen Sätze kam das große Repertoire seiner Spielkunst sehr deutlich zum Ausdruck. Die sensible Begleitung des Orchesters komplettierte diesen ersten bemerkenswerten Auf-

tritt des Solisten, der mit heftigem Applaus bedacht wurde, außerordentlich harmonisch und klangvoll. Eindrücklich demonstrierte danach das Orchester in der Sinfonie in f-Moll „La passionne“, Hob. I:49, 1768 von Joseph Haydn seine große Ausdruckskraft bei einer beachtlichen Klangfülle. Unter der straffen Leitung des Dirigenten kam auch hier die große Bandbreite der Spielkunst der Instrumentalisten zum Ausdruck. Nach einer kurzen Pause gab es Fabian Kläser pur mit der auswendig interpretierten Violinsonate d-Moll, op. 27, „Ballade“ von Eugène Ysaë. In der Sonate solo – also ohne jegliche Begleitung – gab Kläser in vier kurzen Sätzen eine außergewöhnlich virtuose und souveräne Solovorstellung, die erneut frenetischen Beifall auslöste.

Bei den abschließenden „Aires gitano“ (Zigeunerweisen, op. 20, 1878) von Pablo de Sarasate steigerte sich der Preisträger gegen Ende des Stückes mit extrem schnellen Läufen bei hoher Präzision und klangvoller Orchesterbegleitung in einen hinreißenden Geschwindigkeitsrausch, der das Publikum zu wahren Beifallsstürmen veranlasste. Alles in allem ein außergewöhnlicher Auftritt eines Künstlers dieser Region, der schon mit jungen Jahren eine beachtliche Karriere vorzuweisen hat.